

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Zweimonatspreis mit der tägl. Unterhaltsungsbeiträge Leben, Willen, Kunst u. Kultur, Frauenwelt und Jugend einschließlich Brüderzeichen maximal 80 Pf. Durch die Post bezogen vierzehntägl. M. 2,75, unter Kreisband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,5.— Erhältlich tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Egepalte mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Werberholung wird Rabatt erhöht. Vereinsangebote 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/2,10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 230.

Dresden, Dienstag den 5. Oktober 1915.

26. Jahrg.

Vor dem neuen Balkankriege.

Handgranatenkämpfe bei Loos. — Ein deutscher Erfolg bei Givenchy.

Bulgariens Schicksalsstunde.

Die Regierung Bulgariens war sich von vornherein darüber klar, dass ihre Haltung sie in den Konflikt mit den Vierverbandsmächten führen müsse. Sie wird daher auch durch das russische Ultimatum nicht überzeugt worden sein. Bulgariens Schicksalsstunde hat geschlagen. Es wird losgelassen, um das überwiegend von Bulgaren bewohnte Gebiet des Rajonien wiederzugewinnen, das ihm Serben mit Hilfe Englands und Englands durch den Balkanfrieden vom 10. August 1913 abgejagt hat.

Bulgarien hat lange gezögert, bis es diesen Weg bestimmt. Es ist der volle Bruch mit seiner ehrlichen russenfreundlichen Politik, es ist die Entscheidung über Aufstieg zu nationaler Selbständigkeit oder Untergang durch die Stärke des Vierverbands, falls dieser im Verlauf des Weltkriegs dazu die Möglichkeit finden würde.

Es ist sehr bezeichnend, dass Bulgarien lange gezögert hat. Denn seine Lage war äußerst schwierig, besonders im Hinblick auf den Nachbar Rumänien, der im zweiten Balkankrieg die Notslage Bulgariens klapplös ausgenutzt hatte und der jetzt keine Haltung ausschließlich von der Neutralität und den Siegesaussichten einer oder der anderen der beiden großen Mächtegruppen des Weltkriegs abhängig macht. Die bulgarische Regierung verlor daher zunächst mit der rumänischen zu einem gewissen Einvernehmen zu gelangen. Das war ein schwieriges Beginnen. Denn in keinem Lande Europas, auch nicht in Russland, herrschte ein derartiges Opportunisten und in keinem wird die Regierungspolitik so sehr vom Standpunkte einer grundsätzlichen Schacherei betrieben wie in Rumänien. Die Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Kräfte in Russland scheinen aber die Rumänen zu befriedigenden Zusicherungen an Bulgarien befähigt zu haben. Der bulgarische Ministerpräsident bat die Übergabe befindet, dass Rumänien neutral bleiben wird.

Auch die innerpolitischen Verhältnisse, auf die Radossawow selbstverständlich Rücksicht zu nehmen hatte, mussten erst geklärt werden, ehe das Signal zur Entscheidung gegeben werden durfte. Der gemeinsame Krieg gegen Serbien und der heile Kosch, Mazedonien Bulgarien anzugliedern, haben die Spannungen zwischen den verschiedenen politischen Parteien abgeschwächt. Die letzten Wochen haben einen großen Umschwung in den Parteiensystemen Bulgariens hervorgerufen. Der größte Teil der Bauernpartei ist jetzt allem Anschein nach abgelaufen, ebenso Rumänien unter den orthodoxen Bauern ein hohes Ansehen genießt, für den Krieg gegen die "verräterischen Serben". Auch die Malinowska demokratische wie die nationalliberale (humbletoffistische) Partei Gruppe haben sich den Radossawowischen Liberalen beträchtlich genähert. Des Herres ist Radossawow vollkommen sicher. Bis auf wenige noch an alten russophilen Traditionen festhaltende ältere Generale ist das ganze Offizierskorps für den Krieg gegen Serbien; jene älteren Generale wurden aus ihren Stellungen gezogen.

Eine Unfehlbarkeit ist für Bulgarien nicht mehr geben. Die Haltung, die die bulgarische Regierung in den letzten Wochen zum Vierverband und gegen Serbien eingenommen hat, würde ihm doch nicht verzichten werden. Jedenfalls, was hätte Bulgarien davon, wenn es vielleicht ein Stück von Mazedonien erhielte, Russland aber in den Besitz des Bosporus und der Dardanellen gelangte, Serbien ein größeres Küstengebiet an der Adria gewünscht und Rumänien sich im Norden ausdehnen? Es würde zu einem Balkanstaat vierter Ranges, dem durch die Neugruppierung fast alle wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten abgeschnitten würden. Gute noch ein fast reiner Agrarstaat, ist Bulgarien in dieser Linie auf die Ausübung seiner Agrarprodukte angewiesen. Nach Südrussland, Rumänien, Serbien usw. kann es sie aber nicht ausführen, da diese Länder selbst eine überschüssige landwirtschaftliche Produktion haben. So verweist es seine wirtschaftliche Lebensinteresse auf den Absatz im Mittelmeergebiet und nach Mitteleuropa. In dieser Hinsicht aber stände ihm die Festlegung Russlands an den Dardanellen und die Entstehung eines an das Mittelmeer grenzenden mächtigen Serbiens überall behindert im Wege. Eingesengt und eingesperrt, müsste es wirtschaftlich ersticken. Will Bulgarien sich nicht seine Zukunft verschaffen, muss es demnach suchen, einerseits im Norden eine Grenze zu gewinnen, die es direkt mit den Balkanmächten verbindet, und andererseits den Handelsweg von Westosten über Konstantinopel nach Mitteleuropa durch ein eigenes Gebiet zu leiten.

All das weiß man in Sofia nur zu gut, wie man denn auch dort sich nicht etwa aus Vorliebe für ungarisches oder österreichisches Wesen für die verbündeten Balkanmächte entschieden hat, sondern erstens um Mazedonien zurück-

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 5. Oktober 1915. (Eing. 2,45 Uhr nachmittags.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Englische Handgranatenangriffe auf das Werk nordwestlich von Loos wurden wieder abgewiesen. Bei den vergeblichen Angriffen auf dieses Werk haben die Engländer außer den sonstigen sehr beträchtlichen Verlusten an Toten und Verwundeten über 80 Gefangene und zwei Minenwerfer in unserer Hand gelassen.

Das von den Franzosen auf der Höhe nordwestlich von Givenchy besetzte Grabenstück ist gestern zurückerobern; vier französische Maschinengewehre wurden dabei erbeutet.

In der Champagne lag stärkeres feindliches Artilleriefeuer auf der Stellung nordwestlich von Souain, wo auch Angriffsabsichten beim Feinde erkennbar waren; unser Artilleriereiter verhinderte ein feindliches Vorgehen.

Bei Bauquois fanden wir mit Minensprengungen dem

Feinde zuvor. Zahlreiche feindliche Minenstollen wurden abgequert.

Feindliche Flieger bewarfen den Ort Biache-St.-Vaast nordöstlich Arras mit Bomben. Ein Einwohner wurde getötet, sonst entstand kein Schaden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Nach ihren Niederlagen am 3. Oktober haben die Russen gestern die Angriffe gegen unsere Stellungen nur mit schwachen Abteilungen wiederholt; sie wurden leicht abgewiesen. Bei den anderen Heeresgruppen hat sich nichts ereignet.

Russische Patrouillen tragen, wie einwandfrei festgestellt ist, zur Täuschung unserer Truppen deutsche Helme. Es ist selbstverständlich, dass solche russische Militärpersonen, wenn sie in unsere Hände fallen, nach dem Kriegsrecht behandelt werden.

Oberste Heeresleitung.

Sabotage (Meh) etwa 40 großkalibrige Geschütze ab. Andere Artillerie legten das Bombardement der Eisenbahnlinien, Abwurflinien, Abwurftypen und Bahnhöfe hinter der deutschen Front fort.

Der Bericht von gestern abend besagt: Im Artis wurde der Kampf von Schützengräben zu Schützengräben den ganzen Tag über auf den Rücken südlich des Schlosses von Sablonne fortgeführt. Der Feind konnte am Kreuzungspunkt der fünf Wege wieder auf sich. Es wurde somit trotz der Hestigkeit seiner wiederholten Gegenangriffe überall zurückgeworfen. Artilleriekampf und Kampf mit Schützengräbenkampfwaffen befand sich südlich der Somme bei Lihons, Chaulnes, Solies, nördlich der Aisne, im Miette-Tal, am Aisne-Marne-Kanal und in der Umgebung von Sablonne. Ein feindliches Flugzeug wurde in unserer Linie heruntergeschossen. Die beiden darin befindlichen Offiziere wurden gefangen genommen. In der Champagne rückte der Feind wiederum neu mit etlichen Granaten auf unsere Stellungen und hinter unsre Arme. Unsere Artillerie erwiderte energisch. Am Ende der Aktion nahmen unsere schweren Batterien eine auf dem Morich von Saulx nach Apchon entstandliche Position unter Feuer. In den Dörfern waren wie nach heiligem Kampfe einen feindlichen Angriff gegen unsre Positionen zurück.

Herstellung von Tauschgräben und Drahthindernissen längs der Grenzen beschleunigt. Am östlichen Grenzen seien bereits die bulgarischen Truppen zusammengezogen, nur die türkisch-bulgarische Grenze sei von Truppen entblößt.

Der Bruch der griechischen Neutralität durch den Vierverband.

Dieselben Mächte, die anlässlich des deutschen Durchmarsches durch Italien stürmisch protestierten und die eben noch vorgaben, die Rechte der neutralen Völker zu schützen, zeigen sich heute bei erster Gelegenheit, wo es ihnen paht, über die Neutralitätsrechte eines kleineren Staates Skrupellos hinweg.

Nach Meldungen über Italien überreichte der französische Gesandte in Athen dem Ministerpräsidenten Venizelos folgenden Brief:

"Auf Befehl meiner Regierung beehre ich mich Eurer Exzellenz die Ausschiffung einer ersten Abteilung Detachements französischer Truppen in Saloniki anzugeben und gleichzeitig zu erklären, dass Frankreich und England als Verbündete Serbiens diesem Truppen zu Hilfe schicken, auch um die Verbindung mit Serbien aufrecht zu erhalten. Beide Mächte zählen auf Griechenland, das bis heute stets alle Beweise seiner Freundschaft gab, damit es sich den getroffenen Maßnahmen nicht übersetze, die im Interesse Serbiens, mit dem es ja auch verbündet ist, getroffen wurden."

Venizelos antwortete hierauf:

"In Antwortung Ihres Briefes habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz zu erklären, dass die Königliche Regierung, die im europäischen Kriege neutral ist, die unternommenen Schritte nicht gutheißen kann, die der griechischen Neutralität einen um so empfindlicheren Schlag verlegen würden, als sie von zwei großen Kriegsführenden Nationen unternommen werden. Die Königliche Regierung hat deshalb

In Erwartung der Kriegserklärung.

tu. Berlin, 4. Oktober. Von einer unterrichteten bulgarischen Persönlichkeit wird der Telegraphen-Union versichert, dass die Regierung in Sofia aller Wahrscheinlichkeit nach das russische Ultimatum überhaupt nicht beantworten wird. Man erwartet in Sofia mit völliger Gewissheit die Überführung aller Ententegefechte aus der Hauptstadt des bulgarischen Reichs, voraussichtlich noch für den heutigen Tag. Man hält gleichzeitig das Abgehen einer Kriegserklärung Russlands an Bulgarien für durchaus gegeben.

tu. Sofia, 5. Oktober. Die Nachricht vom Ultimatum Russlands hat durch ihren herausfordernden Ton die größte Erbitterung ausgelöst. Sämtliche politischen Kreise sind in höherer Tätigkeit. Im Königspalast finden ununterbrochene Versammlungen statt, an denen alle leitenden Staatsmänner und hohe Offiziere herangezogen werden. In Sofia herrscht erhöhte Spannung, wie sie vor Ausbruch eines Krieges zu sein pflegt. Einige wenige Politiker waren auf diese traurige Wendung der Dinge vorbereitet. Das Ultimatum kam also nicht unerwartet. Bulgarien wird nun das Ultimatum eine abschlägige Antwort erzielen. Die diplomatischen Vertreter Italiens, Frankreichs, Serbiens und Montenegro haben ihre Fäuste verlangt, die ihnen auch zugetestet wurden, und sind bereits abgereist. Nur der englische Gesandte verblieb noch auf seinem Posten, um das letzte Angebot des Dreierbands zu unterbreiten, das jedoch zu spät eintraf, da die endgültige Entscheidung bereits getroffen war.

tu. Haag, 5. Oktober. Petit Parisien meldet, dass infolge eines Abkommen zwischen den griechischen und den bulgarischen Regierungen die Vorposten an den Grenzen sich zurückgezogen haben, um Streitfelder zu vermeiden. Die Bulgaren stehen eigig mit der

Postkarten

mit Photographie 4 Gold 1 M., Zwei 1.80 M., liefert Richard
Sonntags geöffnet 11-4 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Aufnahmen bis 8 Uhr.

nur Marienstraße 12. Jähnig.

Rodero-
Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29
nahe Postplatz

Teddys Frühlingsfahrt
Gefühlvolles Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Teddy Heidemann.

Ans Vaterland, ans teure

Großes patriotisches Feuerwerk in 3 Akten.

Die Holsteinische Schweiz
Herrliche Naturstudie.

Die neuesten Kriegsberichte.

Allgemeiner
Mietbewohner-Verein
Dresden.

Freitag den 8. Oktober
abends 8 Uhr

Vereins-Vorstellung
im Albertheater.

Zur einmaligen Aufführung gelangt

Die Jugend

von Kar. Hölzl.
Kinder hierzu sind zu bedeutsam
ermüdeten Freien in der Ge-
schäftsstelle zu haben.

Die nächste Wochentagsvor-
stellung im Residenztheater findet
Samstag den 16. Oktober, 8 Uhr
abends statt. Als Neubest gelangt

Das Glücksmädel

Vollstück mit Gesang, zur Auf-
führung. [L 185/15]

Bei dieser Vorstellung beginnt
der Kartensaal am 8. Oktober
zu bedeutsam herabgesetzten Preisen
in der Geschäftsstelle Marthall-
straße 29. Der Vorstand.

Naturheilverein Radeberg

Weltwoch: Herrrens. Dienstags,
Donnerstag: Samens. abends.

Lernt Sprachen!

Englisch

Kinder-Kursus.

Sonnabend den 16. Oktober,

1881 nachmittags 4 Uhr.

Monatlich 1.50 Mark.

Lehrerin des Volksbildungsvereins

Anmeldung: Pleissmannstr. 18, 2.

Frauentee

abgezweigt. Unter mir ist es
alle Sprühen, Spülflaschen, Was-
sternentwickler, Seife, Monats-
u. Vorfallbinden, Gummivaren
sowie sämtliche anderen

Frauenartikel

zu billigst. Preissen. Man wende
sich bei mir in allen Säulen ver-
traulich an

Sanitätsaus Fraueneh

Pillnitzer Str. 16

Damenbedienung u. separa-

Ging. Hausschl. Prospekt freit-

lich dieses Institut & Preis.

Preisbuch

erste Aus-
wahl in
Straßen-
federn und
verwandte
anzothe-
und
post-
frei.

Straussfedern

alle fertig zum Selbstgar-
nen; es ist das der
feinsten Hutputz im Winter
wie im Sommer, immer
modern, sehr elegant und
vornehm. Ein

echter Straussfedernhut

findet überall das grösste Interesse.
Ich liefern echte Straussfedern

unter Nachnahme

in Tiefschwarz und Schneeweiß

Länge ca. 88 cm, Breite ca. 18 cm, zu 1.50 M.

" " 89 " " 14 " 2.50 "

" " 46 " " 18 " 4.50 "

Zurücknahme nach 8-tägiger Probe.

Ernst Lange, Düsseldorf, Ankl.

Als Intendant. Versand direkt an Freunde.

A 103



